



Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Hörgeräte & Batterien

Audisana Hörberatung

Welchogasse 4 · Zürich-Oerlikon
www.audisana.ch

PHONAK Unabhängiges Kompetenz Center

Aktion
CHF **1.-**
28.5. - 4.6.2020 pro Blister

audisana Hörberatung
Quecksilberfrei 0% Hg




Unter strenger Beobachtung: Jahrelang lieferten sich die Polizei und die Demonstranten ein Katz-und-Maus-Spiel um die Vorherrschaft in Zürich, wie etwa hier am Sechseläuten 1981.

Foto: ETH-Archiv/ Comet



Foto: Karin Steiner

Flohmarkt lockt an Bürkliplatz

Endlich wieder stöbern, gucken – und kaufen: Am Bürkliplatz ist wieder Flohmarkt. «Wir haben uns sehr gefreut, uns nach dieser langen Zeit wieder zu sehen», sagt Monika Luck, Präsidentin der Vereinigung Zürcher Flohmarkt. Zwei Samstage, zwei Besuche – eine Reportage. Seite 11

Vor 40 Jahren brannte Zürich

Es war ein Schock, als Jugendliche und die Polizei vor fast genau 40 Jahren aneinandergerieten. Die Opernhauskrawalle bedeuteten eine Zäsur für Zürich und für die ganze Schweiz.

Als Initialzündung der 80er-Jahre-Unruhen gilt der 30. Mai 1980 – der Samstag vor genau 40 Jahren. Als Opernhauskrawall ging er in die

Geschichtsbücher ein. Dabei begann das Ganze klein. Eine Gruppe von knapp 200 Demonstranten stellte sich vor den Eingang des Opernhauses mit einem Transparent: «Wir sind die Kulturleichen dieser Stadt.» Laut Zeitzeuge Hannes Lindenmeyer mussten «sich die wohlbekleideten Damen und Herren des Establishments durchschlängeln zur feierlichen Sonderveranstaltung. Thema: Ein städtischer 60-Millionen-Kredit zur Sanierung des Opernhauses. Die Demonstranten wollten das Publikum auf die Ungleichheit der Zürcher

Kulturpolitik aufmerksam machen: 60 Millionen für die Kultur der betuchten Elite, keine Räume, keine Subvention für Rock und Pop. Die Polizei hielt sich im Opernfoyer versteckt. Plötzlich stürmten die Grenadiere auf das kleine Demogrüppi. Die Situation eskalierte. Zurück blieben Scherben, ausgebrannte Container – und eine Stadt im Schockzustand. Im Artikel blickt Hannes Lindenmeyer, Geograf, Alt-AL-Gemeinderat und eine Zeit lang reformierter Kirchengemeindepräsident von Ausser-sihl, zurück. (Is.) Seite 5

Bisamratten bevölkern das Glattufer

Von weitem könnte man eine schwimmende Bisamratte (Bild) mit einem Biber verwechseln. Doch am runden statt platten Schwanz erkennt man den Unterschied dann doch. An der Glatt haben sich die aus Nordamerika eingewanderten Bisamratten angesiedelt – und es scheint ihnen äusserst gut zu gehen. Seite 12



ANZEIGEN

senioviva

WILLKOMMEN DAHEIM



Eine Pflegeoase mit Hotelambiente im pulsierenden Zürich-Nord

Senioviva Pflegeheim
Regensbergstr. 165 • CH-8050 Zürich
Tel. 044 466 88 50 • info@senioviva.ch
www.senioviva.ch

Zeitung erscheint alle 14 Tage

Die Stadtzürcher Titel der Lokalinfo erscheinen alle 14 Tage. Unsere nächste Ausgabe erreicht die Leserschaft am 11. Juni. Alle Veranstalter: Bitte melden Sie uns Ihre Events frühzeitig auf zueriberg@lokalinfo.ch Redaktion und Verlag

Festspiele

Die Festspiele Zürich heissen nun Festspiele X. Wegen der Coronakrise mussten die Organisatoren das Programm anpassen. Die Festspiele X eröffnet am Freitag, 5. Juni, Moderator Patrick Frey mit einer Live-Übertragung. Seite 3

Die Rückkehr ins «Wolfswinkel»

Im Sommer 2017 zogen die betagten Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums Wolfswinkel in Affoltern übergangsmässig ins «Buttenau» in Adliswil. Nun kehren sie nach der umfassenden Sanierung des Heims zurück. Seite 10

MIGROS Florissimo

MIGROS Restaurant

MIGROS Take Away

MIGROS

new Point
Snack-Bar

Restaurant Treff



Willkommen im Einkaufszentrum

H - Affoltern

Montag bis Samstag, 8.00 bis 20.00 Uhr
Sie finden uns direkt gegenüber dem Bahnhof Affoltern

zebra
feel like a star

VÖGELE SHOES

kiosk

dropa
DROGERIE APOTHEKE

DENNER

sanacare
GRUPPENPRAXIS



Weniger Leute als an einem sonnigen Tag vor Corona, dafür zufriedene Händler und Kunden. Was auf dem Flohmarkt fehlt, sind die sonst zahlreichen Touristen.

Fotos: Karin Steiner

Dem Flohmarkt fehlen noch die Touristen

Mit einem guten ersten und einem stürmischen zweiten Samstagverkaufstag ist der Flohmarkt am Bürkliplatz in die Saison gestartet. Zwar mit deutlich weniger Ständen, aber dafür mit zufriedenen Händlern.

Karin Steiner

«Wir haben uns sehr gefreut, uns nach dieser langen Zeit endlich wieder zu sehen», sagt Monika Luck, Präsidentin der Vereinigung Zürcher Flohmarkt. «Wir Händler kennen uns teilweise seit Jahrzehnten und der Umgang untereinander ist sehr familiär.» Sammler, Schappchenjäger, Kunstkenner und andere Neugierige waren bester Laune, begutachteten die Ware und genossen am 16. Mai den ersten Verkaufstag bei strahlendem Wetter.

Kleineres Angebot

Bevor es losging, hatte Monika Luck jedoch viele Kämpfe mit den Behörden auszufechten, denn die Stadt Zürich verlangte ein Corona-Schutzkonzept, das für Marktfahrer der Lebensmittelbranche ausgerichtet und für den Flohmarktbetrieb nicht anwendbar war. «Bei uns muss man die Ware in die Hände nehmen und begutachten können», so Monika Luck.

Anfang Mai mussten sich die Händler entscheiden, ob sie überhaupt einen Platz für die Saison buchen wollten – und das ohne zu wissen, ob und wie es weitergeht. «Einige Händler verzichteten ganz, andere beschlossen, erst nach Aufhebung der Einschränkungen wieder zu

kommen. Auch Neue gab es keine mehr.» Schliesslich wurde ein Aufstellen der Stände mit grösserem Abstand innerhalb der Stadthausanlage bewilligt. Aber viele Händler wussten bis zum Verkaufstag nicht, ob sie überhaupt einen Platz zugeteilt bekommen. «Sie standen am Morgen um 6.30 mit ihrer Ware da, ohne zu wissen, wie es weitergeht», erzählt Monika Luck.

Sturm brachte schnelles Ende

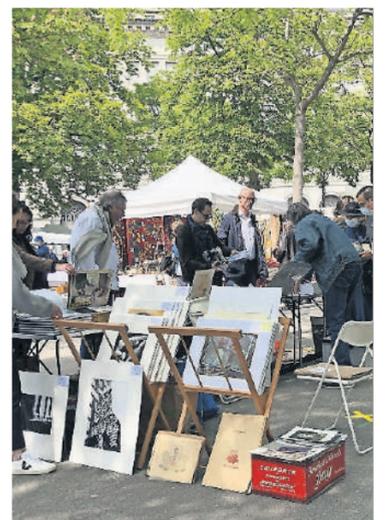
Am ersten Verkaufstag verwöhnte die Sonne die Besucherinnen und Besucher, und die Mehrheit der Händler war mit den Umsätzen sehr zufrieden. Am darauffolgenden Samstag waren wesentlich weniger Händler anwesend. Das dürfte einerseits an den Auffahrtsfeiertagen gelegen haben, andererseits aber an der Wetterprognose, die Sturm und Regen vorausgesagt hatte. Und sie sollte recht behalten: Gegen Mittag fegten ziemlich unvermittelt Sturmböen über den Platz, denen nicht alle Zeltdächer standhielten. Überall hörte man Glas und Porzellan am Boden zerschellen, und rundherum kam ein emsiges Einpacken und Aufräumen in Gang. Die Polizei öffnete ausnahmsweise vorzeitig die Schranken, damit die Händler mit den Autos vorfahren und ihre Ware einladen konnten.

Touristen fehlen

Nach den ersten beiden Verkaufstagen zieht Monika Luck eine positive Bilanz: «Wir sind froh, dass wir überhaupt wieder kommen können. Sicher sind die Umsätze schlechter als vor der Corona-Krise. Das liegt aber hauptsächlich daran, dass die Touristen fehlen. Sie machen einen Grossteil unserer Kundschaft aus.»



Der Sturm brachte manches Zelt zum Einstürzen.



Viel Kunst war im Angebot.



An origineller Ware fehlte es auch dieses Jahr nicht. Diese drolligen Figuren gefielen nicht nur den Kindern.



Viel Ware, aber wenig Leute besuchten letzten Samstag den Flohmarkt.



Nicht alle Händler trugen eine Schutzmaske.



Monika Luck geniesst die Wiedereröffnung.